

Stiftung PRO DIAMANTINA
c/o I. und B. Bislin
St. Ursus 22
5400 Baden

Notizen aufs Baden Diamantina und Serro

Oktober 2007

Liebe Freunde, liebe Gönner

Es sind nicht grossartige Mitteilungen über Erfolg und Gewinn, die wir heute weitergeben – es sind vielmehr alltägliche Sorgen und Nöte, die uns, respektive unsere Leute in Diamantina und Serro beschäftigen und Inhalt ihres Lebens sind.

Diese täglichen Probleme mutig und tatkräftig und ohne müde zu werden anzugehen, ist die grosse Herausforderung an Erzieherinnen und Erzieher, und an uns hier, die wir uns verpflichtet haben, bedürftigen Mitmenschen mit ideellen und materiellen Mitteln zur Seite zu stehen.

Welcher Natur sind solche Probleme in unsern Projekten?

VEM - Vila Educacional de Meninas,

Tagesheim für Mädchen aus der untersten Sozialschicht in Diamantina:

Im ersten Semester dieses Jahres fiel die VEM in eine äusserst harte personelle Krise. Eine von der politischen Gemeinde zur Verfügung gestellte Lehrerin hatte die geforderte Weiterbildung nicht absolviert und wurde demzufolge von der Präfektur entlassen. Trotz intensiver Verhandlungen wurde ein Ersatz, wohl aus finanziellen Erwägungen, bis zum zweiten Semester nicht möglich.

Maria, letztes Jahr lange krank geschrieben, kehrte nach Ihrer Brustoperation in die VEM zurück, kann aber aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ihr ganzes Pensum bewerkstelligen. Suely, eine pensionierte Lehrerin der VEM die täglich als Voluntärin weiterarbeitet, hatte den Fuss gebrochen und musste lange aussetzen.

Hierzulande wäre in allen 3 Fällen wohl unverzüglich Ersatz bereitgestellt worden – in Diamantina war dies nicht möglich. Unter welchem Druck die verbleibenden Erzieherinnen standen, kann man sich leicht vorstellen.

Bei allen Schwierigkeiten wollen wir uns aber freuen, wenn nicht an grossen, so dennoch wichtigen Erfolgen, seien es ehemalige Schülerinnen, die eine gute Arbeit finden konnten, oder sei es Davinha, ein äusserst schwieriges Mädchen, zweitälteste von 5 Geschwistern aus einem „Kinderhaushalt“, für welche eine Teilnahme an einem speziellen Jugendtreffen, organisiert von der Vormundschaftsbehörde, möglich wurde.

*In einem Kinderhaushalt ohne Eltern
oder andere Erwachsene, sorgt meist
jedes Kind für sich selber.*



Eine grosse Hilfe ist die Arbeit der Psychologin Erika, welche stundenweise, dreimal pro Woche, die schwierigsten Mädchen betreut und damit die VEM-Lehrerinnen unterstützt. Neuerdings arbeitet sie auch mit einigen Müttern.



Das Foto beweist, dass die Zuneigung zwischen Kindern und Psychologin gegenseitig ist

Im Rahmen einer Arbeit der Lehrerinnen mit den älteren Mädchen wurde untersucht und festgehalten, was in ihren Aussenquartieren fehlt und was verbessert werden könnte. Damit sollen Mitgefühl und Verantwortung für den Nächsten gefördert werden. Unsere Jugendlichen setzten sich spontan ein für eine völlig mittellose Mutter, die ihre acht Kinder bei Verwandten und Bekannten untergebracht hatte. Einschlägige Geschäfte der Stadt wurden um Unterstützung mit Baumaterial angegangen, auf der Strasse wurde für einen „guten Zweck“ gesammelt, jede/r VoluntärIn der VEM spendete einen Sack Zement. Nun kann für die Mutter ein einfaches Häuschen gebaut werden... Die beiden Töchter, Patricia und Viviane, sind heute in der VEM integriert.

Zum Glück leitet Ordália, selbst aufs äusserste gefordert, Team und Arbeit kompetent und mit Ruhe.

CEDIA - Centro de Extensão para o Desenvolvimento da Infância e Adolescência, Tagesheim für bedürftige Kinder und Jugendliche in Serro:

Die Aufregung war schon gross, als ein Hund in den Hühnerhof eindrang und 14 Hühner und den Hahn tötete. Als dann aber bei extrem starkem Gewitter zwei CEDIA-eigene Kühe samt Kälbchen vom Blitz erschlagen und sechs Laternenpfähle zerstört wurden, griff Entsetzen und Mitleid auch auf die Bevölkerung über. Glücklicherweise waren während des Gewitters keine Kinder in der Schule. Neuerdings erreicht uns die Nachricht von katastrophaler Dürre und fast unerträglicher Hitze.

Von einer Poststelle der Hauptstadt Belo Horizonte erhielt die CEDIA 5 Computer. An diesem modernen „Medium“ scheinen auch die schwierigsten Kinder Interesse zu haben. Dagegen liegt die Nähstube fast ungenutzt. Wohl ist es noch allgemein üblich, ein Kleid bei einer Schneiderin machen zu lassen, aber eine Schneiderin für einen Freiwilligeneinsatz in der Schule zu gewinnen, war bis jetzt nicht möglich. Die Bevölkerung muss im grossen und ganzen bescheiden durchs Leben kommen und ist auf ein Einkommen angewiesen.

Aus Anlass des 5-jährigen Bestehens des Projektes wurde mit auswärtigen Freunden eine interessante Kulturwoche durchgeführt, an welcher auch Schulklassen der Stadt teilnehmen konnten. Dies bedeutet ein weiterer Schritt der Integration in der Bevölkerung.

Auf Einladung eines Priesters begleiten die Kinder jeden dritten Sonntag die Messe mit Gesang und selbst gefertigten Instrumenten.

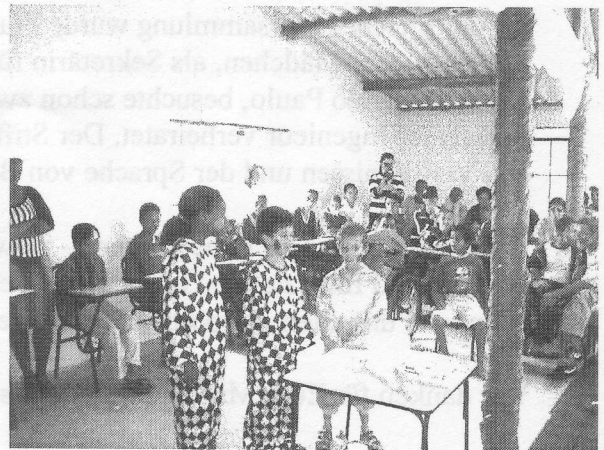


APAE – Associação de Pais e Amigos dos Excepcionais,
Verein von Eltern und Freunden Behinderter in Diamantina:

Die Beschaffung der finanziellen Mittel für den geplanten Neubau erweist sich als sehr schwierig. In der Folge muss das Projekt nochmals überarbeitet werden, woraus unweigerlich Verzögerungen entstehen. In Anbetracht der gegenwärtigen prekären Platzverhältnisse wurde am bestehenden Haus in der Zwischenzeit ein einfacher Anbau erstellt. Der Bauleiter, Sr. Luiz, hat hierfür seine Ferien „geopfert“. Vom Gericht wurden drei Strafgefangene für die Bauarbeiten freigestellt. Die politische Gemeinde steuerte zwei Lastwagen Sand und zwanzig Säcke Zement bei. Privatleute spendeten weiteres Material, Pfarrer José Aristeu ein Monatssalär. Unsere Stiftung bestritt den Hauptteil der Kosten, sodass der Anbau rasch erstellt werden konnte.



Der Anbau nimmt Gestalt an



Mit einer Theateraufführung wird der Anbau eingeweiht

Für Behinderte ist die therapeutische Betreuung unerlässlich. Nachdem es der APAE aus finanziellen Gründen ursprünglich nicht möglich war, Therapeutinnen anzustellen, hat sich unsere Stiftung bereit erklärt, für die Kosten einer Physio-, einer Ergo- und einer Sprachtherapeutin, sowie für eine Psychologin für Patienten und deren Angehörige aufzukommen. Zu wiederholten malen wurde uns von der Wichtigkeit dieser Arbeiten und den daraus resultierenden Erfolgen berichtet.



*Therapeutin Andrea Cristina Casimiro
an der Arbeit*



*Malen und Zeichnen sind wesentliche
Beschäftigungstherapien*

Und nun noch kurz zu unserer Stiftung PRO DIAMANTINA:

Am 29. Mai 2007 fand unter dem Präsidium von Urs Felix Bislin die 13. Generalversammlung der Stiftung statt. Im Hinblick auf sein Alter erklärte Hans Grenacher, der seit Bestehen der Stiftung massgebend mitwirkte, zunächst als Kontrollstelle und später als Mitglied des Stiftungsrates mit wertvoller Beratertätigkeit in finanziellen Belangen, seinen Rücktritt. Bei Bedarf werden wir uns auch in Zukunft an ihn wenden können. An dieser Stelle sei ihm nochmals herzlich gedankt für seine wertvolle Mitarbeit.

An der gleichen Versammlung wurde Frau Myrna Häfeli - Cegali, wohnhaft in Birrhard und Mutter zweier Mädchen, als Sekretärin für Portugiesisch in den Stiftungsrat gewählt. Myrna war Lehrerin in São Paulo, besuchte schon zweimal die VEM in Diamantina und ist mit einem Schweizer Ingenieur verheiratet. Der Stiftungsrat schätzt es sehr, ein Mitglied zu haben, das mit den Verhältnissen und der Sprache von Brasilien bestens vertraut ist.

Liebe SpenderInnen, liebe Freunde - zu wissen, dass Bedürftigen und Behinderten mit Euren ideellen und finanziellen Gaben das Leben erleichtert oder sogar erst lebenswert gemacht werden kann, soll uns allen Ansporn sein, in unsern Anstrengungen nicht nachzulassen.

Wir danken für Euer Mittragen und grüssen herzlich *— und sie beide speziell !*

Heide und Beni Bislin